Lektion 2 – Anwendung guter wissenschaftlicher Praxis

Workbookaufgabe L2:

Recherchiere zwei Studienpublikationen und beschreibe deren Forschungsmethodik.

Arbeitshilfe:

Für Deine wissenschaftliche Recherche solltest Du zunächst einmal das Internet zu Rate ziehen. Studienliteratur findest Du in Datenbanken wie z. B. Google Scholar, PubMed, Cochrane Library, Wiso-Net oder Springer Online. Einige dieser Datenbanken kannst Du problemlos und ohne speziellen Zugang erreichen, indem Du sie direkt im Browser eingibst, andere erreichst Du über die IUBH interne Literaturbestandssuche. Das Thema der jeweils gefundenen Publikationen ist für diese Aufgabe nicht wichtig.

Schaue nun, ob es sich z. B. um Übersichtsarbeiten (Review) oder empirische Studien handelt und ob z. B. Interviews oder Experimente durchgeführt wurden. Vielleicht kannst Du sogar schon erkennen, ob die Studien randomisierte Experimente enthalten oder andere Punkte aus den Evidenzklassen erfüllen.

Beginne auf der nächsten Seite!

Recherchiert wurde die Studie: Was Schüler über Informatik fragen und was ihre Lehrkräfte dazu vermuten von Lars Hendrik Bodenstein, Christian Borowski und Ira Diethelm.

In dieser Studie wurde eine empirische herangehensweise gewählt und zwar das qualitative Forschungsparadigma.

Für beide Gruppen (Schüler und Lehrer) wurden Fragebögen verteilt, die zur Feststellung des Interesses an Informatik dienten. Die Fragestellung im Fragebogen war eine abgewandelte Form des Verfahrens nach der sogenanten Wunschfrage von Shazer. Es ist ein Psychotherapeutisches Verfahren, um Therapieziele für Patienten, anhand ihrer wünsche, zu planen. Die abgewandelte Form soll nun die Interessen der Schüler an der Informatik ermitteln.

Bei den Fragebögen der Lehrkräfte wurde eine Meta-Frage gestellt, bei der sie antworten sollten, welche Fragen die Schüler haben könnten.

Zur Auswertung der Fragebögen wurde die Inhaltsanalyse nach Mayring verwändet, bei der alle Fragen einer bestemmten Kategorie zugeordnet wurden.

Dann wurden die Fragen der Lehrkräfte mit denen der Schüler verglichen und ein Fazit gezogen.­

Quelle: https://www.researchgate.net/profile/Ira\_Diethelm/publication/308336062\_Was\_Schuler\_uber\_Informatik\_fragen\_und\_was\_ihre\_Lehrkrafte\_dazu\_vermuten/links/57e1333f08aea481487c42c5.pdf

Recherchiert wurde die Studie: Cybermobbing unter deutschen Schülerinnen und Schülern: eine repräsentative Studie zu Prävalenz, Folgen und Risikofaktoren von: Porsch, Torsten; Pieschl, Stephanie.

Das Forschungsparadigma dieser Studie ist quanitativ ausgerichtet.

Eine Stichprobe wurde gemacht, bei der Schüler per Zufallsauswahl ausgewählt wurden.

Auch eine Metaanalyse wurde durchfeführt (frühere Forschungsarbeiten wurden statistisch zusammengefasst). Dadurch das die Auswahl durch Zufallsauswahl (Randomisierung) statt fand und eine Metaanalyse gemacht wurde, kann die Studie der Evidenzklasse 1a zugeordnet werden.

Es fanden Interviews statt, die telefonisch abgewickelt wurden. Dabei lasen die Interviewer die Fragen vor und gaben die Antworten per Tastatur ein.

Quelle:

https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/40435/ssoar-disk-2014-1-porsch\_et\_al-Cybermobbing\_unter\_deutschen\_Schulerinnen\_und.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-disk-2014-1-porsch\_et\_al-Cybermobbing\_unter\_deutschen\_Schulerinnen\_und.pdf